

eins

2024 Januar bis Juni
Stadtarchiv Wiesbaden

Marktstraße

Charlott-Reichardt-Str



Straßenschild der
Kronprinzenstraße
Foto: Katherine Lukat

Stadtarchiv Wiesbaden

Im Rad 42
65197 Wiesbaden

neue Öffnungszeiten ab dem 1.1.2024

Mo 9-12 Uhr
Di 9-16 Uhr
Mi 9-18 Uhr
Do 12-16 Uhr
Fr geschlossen

Tel.: 0611-313022
stadtarchiv@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de/stadtarchiv

Social Media-Kanäle des För-
derrvereins des Stadtarchivs
Wiesbaden

Instagram
fv_stadtarchiv_wi
X (vormals Twitter)
@StadtarchivWI

Facebook
@stadtarchivwiesbaden



Weitere Veranstaltungsorte

Caligari FilmBühne

Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden

Haus an der Marktkirche

Schloßplatz 4,
65183 Wiesbaden

Hessisches Hauptstaats- archiv Wiesbaden

Mosbacher Straße 55,
65187 Wiesbaden

Kunstarche Wiesbaden e.V.

Im Rad 42, 65197 Wiesbaden

Literaturhaus

Villa Clementine

Frankfurter Str. 1,
65189 Wiesbaden

Rathaus Wiesbaden

Schlossplatz 6,
65183 Wiesbaden

Roncalli-Haus Wiesbaden

Friedrichstr. 26-28,
65185 Wiesbaden

In Ausnahmefällen können bei
unseren Veranstaltungen organisa-
torische Änderungen notwendig
sein. Bitte informieren Sie sich
auf unserer Internetseite unter:
www.wiesbaden.de/stadtarchiv

„Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“

- 13 „Störende Elemente“
Displaced Persons
in der Wiesbadener
Nachkriegsgesellschaft

Ausstellung

- 14 Auftakt des Terrors
17 Der Industriepark Wies-
baden: von der Gründer-
zeit bis heute
25 Ukrainische Kalligraphie
im Dialog mit Positionen
aus dem Eigentum der
Kunstarche
26 Migration mal anders
Der Wiesbadener Archi-
tekt Theo Wiederspahn
in Brasilien

Theateraktion

- 21 „So zieht die Freiheit
durch alle Lande“

Titelbild

Kunstaktion
„Alternative
Straßenschilder,
femorial“, 2022.

Foto: Katherine Lukat.

Impressum

Herausgeber, Redaktion:
Kulturamt Wiesbaden,
K.d.ö.R., Stadtarchiv, Im Rad
42, 65197 Wiesbaden
Dr. Peter Quadflieg,
Tel.: 0611-31 32 19,
stadtarchiv@wiesbaden.de
Gestaltung: DDT2w
Druck: Druckerei Kettler

Vortrag

- 7 Vom Streitfall Pfitzner
zur Historischen
Fachkommission
8 Namen im
öffentlichen Raum
Projektpräsentation
10 Ein KZ im
Renaissanceschloss
22 Keine Villa ohne Wasser
23 Historie der Wiesbadener
Wassergewinnung

Lesung

- 12 Geboren im Lebens-
born-Heim „Tanus“
in Wiesbaden

Film

- 11 The Survivor
15 Der Rhein fließt ins
Mittelmeer

Workshop

- 18 Vanillebrot in Sütterlin
und Kurrent – Alte Hand-
schriften lesen

Führung & mehr

- 16 Tag der Archive 2024
16 Archivfest 2024 entfällt
19 Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden,
Schwerpunkt Schierstein
20 Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden
24 „Was bewegen wir in
der Kunstarche und
was bewegt uns?“
Neujahrsempfang

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs,



Sie halten das druckfrische Programm des Stadtarchivs Wiesbaden für das erste Halbjahr 2024 in den Händen, das wieder mit vielen interessanten Veranstaltungen wie Vorträgen, Ausstellungen oder Führungen bestückt ist. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Arbeit der „Historischen Fachkommission zur Überprüfung nach Personen benannter Verkehrsflächen, Gebäude und Einrichtungen der Landeshauptstadt Wiesbaden“, die der Leiter des

Stadtarchivs Wiesbaden, Herr Dr. Quadflieg, am 27. Februar in einem Vortrag vorstellen wird. Die Fachkommission hatte die Aufgabe, die Biografien von Personen zu überprüfen, die durch ihr Handeln während der Zeit des Nationalsozialismus belastet sind und als Namensgeber für Straßen/Plätze und Gebäude fungieren.

Wer selbst einmal alte Schriftstücke aus dem 19. und 20. Jahrhundert lesen möchte, kann dies in einem Handschriftenkurs tun: Im Zentrum des Workshops stehen Rezepte, die neben historischem auch kulinarischen Genuss versprechen. Bei zwei Führungen können Sie einen Blick hinter die Kulissen des Stadtarchivs werfen. Die Magazine, die sonst für den Publikumsverkehr nicht zugänglich sind, offenbaren besondere Schätze der Stadtgeschichte.

Als neuer Kulturdezernent wünsche ich Ihnen nun erkenntnisreiche Einblicke in unser Stadtarchiv!

Dr. Hendrik Schmehl

Kulturdezernent

Liebe Freundinnen und Freunde des Stadtarchivs Wiesbaden,



halbjährlich setzen wir einen Schwerpunkt im Veranstaltungsprogramm, um historische Themen genauer in den Blick zu nehmen. In diesem Halbjahr legen wir den Fokus auf die Historische Fachkommission zur Überprüfung nach Personen benannter Verkehrsflächen, Gebäude und Einrichtungen der Landeshauptstadt Wiesbaden. Mit der Vorstellung des Abschlussberichtes der Fachkommission im November 2023 en-

dete ein über zweieinhalbjähriges Großprojekt des Archivs. Der Bericht mit 71 recherchierten Biografien und den dazugehörigen Empfehlungen steht allen Interessierten im Internet unter www.wiesbaden.de/strassennamen zur Verfügung. In zwei Veranstaltungen widmen wir uns diesem Thema.

Neben Ausstellungen und Vorträgen finden Sie in unserem Programmheft eins2024 auch andere Formate wie Workshop, Lesung und Film. Unsere Internetseite www.wiesbaden.de/stadtarchiv hält alle aktuellen Informationen bereit und über die Kanäle unseres Fördervereins in den Sozialen Medien (X (vormals Twitter): @StadtarchivWI, Facebook: @stadtarchivwiesbaden) bleiben Sie über alle Neuigkeiten aus dem Stadtarchiv Wiesbaden informiert.

Unser Veranstaltungsprogramm gliedert sich in die Rubriken „Erinnerung“, „Stadtgeschichte(n)“ und das Schwerpunktthema. Hinzu kommen die Veranstaltungen des Kunstarchiv Wiesbaden e.V.

Wir freuen uns darauf, Sie im Stadtarchiv Wiesbaden begrüßen zu dürfen!

Herzlichst Ihr

Dr. Peter Quadflieg

Leiter Stadtarchiv Wiesbaden

Namen im öffentlichen Raum



Vom Streitfall Pfitzner zur Historischen Fachkommission

Die Diskussion über die NS-Belastung
der Namenspatroninnen und Namenspatrone
Wiesbadener Straßen

Vortrag von Dr. Peter Quadflieg

Di 27. Februar
18 Uhr, Rathaus
Wiesbaden, Raum 107

Anmeldung
erforderlich unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Wer wir sind und wie wir zu denen wurden, die wir heute sind, zeigt sich auch daran, wessen wir gedenken, wer uns als Vorbild dient und wen wir daher im öffentlichen Raum durch Denkmäler und Straßennamen besonders hervorheben. Kommunale Erinnerungskultur ist ein kontinuierlicher gesellschaftlicher Aushandlungsprozess.

Mit dem Erscheinen des Abschlussberichts der Historischen Fachkommission zur Überprüfung nach Personen benannter Verkehrsflächen, Gebäude und Einrichtungen der Landeshauptstadt Wiesbaden im November 2023 ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, welche Namenspatroninnen und Namenspatrone Wiesbadener Straßen an NS-Unrecht beteiligt waren, vorläufig abgeschlossen. Der Prozess wurde durch das Stadtarchiv Wiesbaden als Fachamt begleitet. Dr. Peter Quadflieg, Leiter des Stadtarchivs, gibt einen Einblick in die Arbeit der Fachkommission und blickt auf den weiteren Verlauf der Diskussion.

Demonstrantinnen
und Demonstranten
bringen während des
Ostermarschs 1984
ein alternatives
Straßenschild an.

StadtA WI F000 Nr.19724,
Foto: Wolfgang Kühner.

Abb. Seite 9: Kunst-
aktion „Alternative
Straßenschilder,
femorial“, 2022.

Foto: Katherine Lukat.

Namen im öffentlichen Raum

Ein digitaler Rundgang
zur Geschichte Wiesbadener Straßennamen

Die Benennung einer Verkehrsfläche nach einer Person gehört zu den höchsten Ehrungen, die eine Stadt oder Kommune vergeben kann. In Wiesbaden sind etwa 600 Verkehrsflächen nach Personen benannt. Für 71 der Namenspatroninnen und Namenspatrone liegen mittlerweile biografische Skizzen vor. In Kooperation mit dem Tiefbau- und Vermessungsamt der Landeshauptstadt Wiesbaden hat das Stadtarchiv alle Ergebnisse der Arbeit der Historischen Fachkommission in einen Stadtplan übertragen. Die Karte visualisiert die bisherige Benennungspraxis und hält weitere Informationen zu Eingemeindungen und Straßenbenennungen vor.

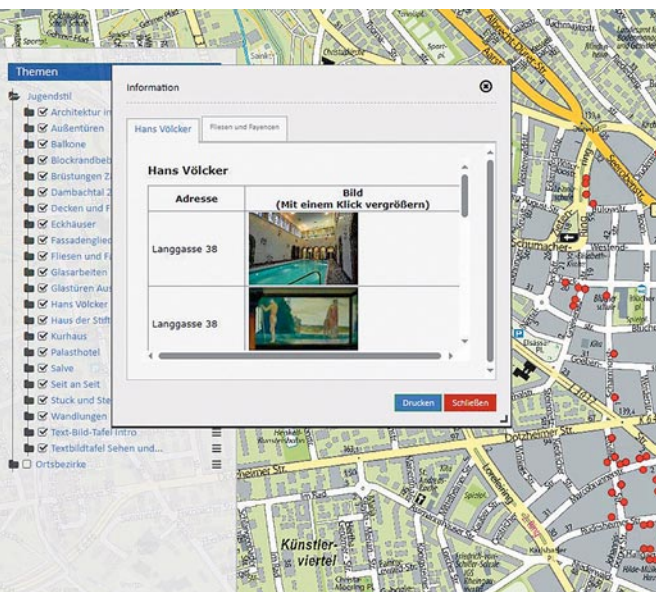
Di 14. Mai

18 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Anmeldung
erforderlich unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Im Geoportal weist die Themenkarte „Jugendstil“ im gesamten Stadtgebiet Gebäude mit Jugendstilelementen aus und stellt zusätzliche Informationen zur Verfügung. Ähnlich umfangreich wird die Themenkarte „Namen im öffentlichen Raum“ gestaltet sein.

Tiefbau- und Vermessungsamt Wiesbaden



Marktstraße

14-2

Charlott-Reichardt-Straße

Y BPN

mm
ism
ORG

RIE AM MARKT

BPN





Ein KZ im Renaissanceschloss

Das Konzentrationslager Lichtenburg
im System der Konzentrationslager

Vortrag von Melanie Engler,
Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin

Im Juni 1933 eröffneten die Nationalsozialisten im Renaissanceschloss Lichtenburg – inmitten der Kleinstadt Prettin im heutigen Sachsen-Anhalt gelegen – ein frühes Konzentrationslager für männliche Gefangene. Nach dessen Auflösung im August 1937 diente das Schloss bis Mai 1939 als zentrales Frauen-KZ für das gesamte Reichsgebiet, von September 1941 bis April 1945 als Außenlager des KZ Sachsenhausen.

Im Begleitprogramm zur Wanderausstellung „Auftakt des Terrors. Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus“ verortet Melanie Engler, Leiterin der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin, das KZ Lichtenburg im System der Konzentrationslager und geht zugleich auf die Entwicklungsgeschichte der Gedenkstätte ein.

Di 16. Januar
18 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Anmeldung
erforderlich unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Abb.: Luftaufnahme
des Schlosskomplexes
Lichtenburg, 2019.

Foto: Sebastian Lehner /
Kreatives

The Survivor

Mi 17. Januar

20 Uhr Uhr, Caligari
FilmBühne

Mit einem Grußwort
des Kulturdezernenten
Dr. Hendrik Schmehl

The Survivor

CDN/H/USA. Regie: Barry
Levinson. Buch: Justine
Juel Gillmer, Barry Levin-
son. Musik: Hans Zimmer.
Mit Ben Foster, Billy
Magnussen, Saro Emirze,
Kingston Vernes, Sophie
Knapp, Danny DeVito,
Vicky Krieps. 2021,
130 Min., DF, FSK: ab 12

Eintritt: 8 Euro,
ermäßigt 7 Euro,
mit Wiesbadener
Filmkunstkarte 6 Euro

Eine Veranstaltung
von Kulturamt – Caligari
FilmBühne, Stadtarchiv
Wiesbaden und Jüdische
Gemeinde Wiesbaden



Das auf wahren Begebenheiten beruhende Filmdrama porträtiert den jüdischen Boxer Harry Haft. Er überlebte das Konzentrationslager Auschwitz, weil er zum Vergnügen der Wärter gegen andere Gefangene kämpfen musste. Solange er beim Boxen siegreich war, durfte er weiterleben. Nach dem Zweiten Weltkrieg hält er sich in New York mühsam mit Boxkämpfen über Wasser und hat zugleich einen Herzenswunsch: Er sucht seine Jugendliebe Leah. Um sie auf sich aufmerksam zu machen, strebt Harry Haft einen Boxkampf an, der in der Presse ein großes Thema sein würde: Er will gegen den großen Rocky Marciano kämpfen. Tatsächlich bringt ihm der angekündigte Kampf ein Interview ein, und Harry Haft erzählt dem Journalisten die unfassbare Geschichte, wie er Auschwitz überlebte...



Abbildung: Barry Levinson

Erinnerung
Lesung

Geboren im Lebensborn-Heim „Taunus“ in Wiesbaden

Lesung von Professor Dr. Dirk Kaesler
mit Hannah Dickescheid

Mit seinem Buch „Lügen und Scham. Deutsche Leben“ legt der renommierte Soziologe Dirk Kaesler eine Kombination aus Schicksals- und Selbstfindungs-Memoir vor. Kaesler findet heraus, dass er nicht nur im „Lebensborn“-Heim „Taunus“ der Nationalsozialisten in Wiesbaden zur Welt kam, sondern dass sein Vater nicht der im Krieg gefallene Ehemann der Mutter ist, dessen Namen er trägt. Eine Spurensuche und ein zermürender wie klärender Dialog mit der Vergangenheit beginnt. Mit „Lügen und Scham“ liefert Kaesler das grundierende Thema der deutschen Nachkriegsgesellschaften.

Professor Dr. Dirk Kaesler, Jahrgang 1944, ist emeritierter Universitätsprofessor für Soziologie. Seine soziologische Sichtweise ist geprägt durch seine jahrzehntelange Beschäftigung mit Max Weber, Norbert Elias, Erving Goffman und Pierre Bourdieu. Kaeslers Freude an erzählerischer Darstellungsweise wurde dokumentiert in seiner viel beachteten Biografie Max Webers.

Sa 20. Januar

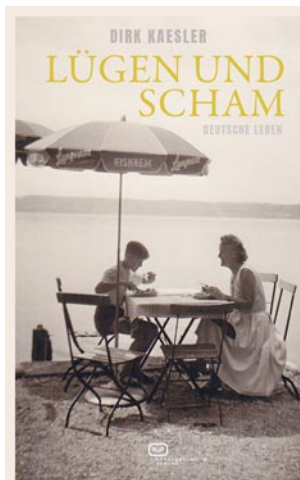
19 Uhr, Literaturhaus
Villa Clementine

Karten unter
[www.wiesbaden.de/
literaturhaus](http://www.wiesbaden.de/literaturhaus)

Eine Veranstaltung des
Stadtarchivs Wiesbaden in
Kooperation mit Literatur-
haus Villa Clementine
und der Hessischen
Landeszentrale für
politische Bildung

 Literaturhaus
Villa Clementine

 HESSEN
Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Vergangenheitsverlag

„Störende Elemente“

Displaced Persons in der Wiesbadener Nachkriegsgesellschaft

Vortrag von Io Josefine Geib,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

In der Nachkriegszeit befanden sich Tausende „Displaced Persons“ (DP) in Wiesbaden: ehemalige Zwangsarbeitskräfte, Kriegsgefangene und KZ-Überlebende, die nach Kriegsende nicht ohne Hilfe in ihre Heimatstaaten zurückkehren konnten oder emigrieren wollten. Obwohl ihre Anwesenheit die Wiesbadener Stadtpolitik sehr beschäftigte, ist diese Geschichte heute beinahe vergessen.

Dagegen ist im kollektiven Gedächtnis noch präsent, wie zur gleichen Zeit Tausende deutsche Flüchtlinge und Vertriebene aufgenommen wurden.

Der Vortrag wirft spezifische Schlaglichter auf die Geschichte der DP in Wiesbaden, auf ihren Alltag und die Art und Weise, wie die Stadt mit ihnen umgegangen ist.

Mo 29. Januar

19 Uhr, Rathaus,
Stadtverordneten-
sitzungssaal

Zentrale Gedenkveranstaltung zum „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“

Mit einem Grußwort von Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr und einer Einführung von Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

Anmeldung
erforderlich unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Die Jugendherberge in der Gersdorff-Kaserne um 1940. Das Gelände wurde ab 1945 als DP-Camp für ehemalige Zwangsarbeitskräfte genutzt.

StadtA WI F000-628,
Foto: W. Schieting



Auftakt des Terrors

Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus.
Eine Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft
„Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“

Bis 31. Januar
Stadtarchiv Wiesbaden

In Zusammenarbeit
mit der Hessischen
Landeszentrale für
politische Bildung

Hessische Landeszentrale
für politische Bildung



Vor über 90 Jahren, am 30. Januar 1933, übernahmen die Nationalsozialisten in Deutschland die Regierung. Sie etablierten eine terroristische Diktatur und entrechteten, verfolgten und ermordeten Millionen von Menschen.

Bei der Durchsetzung und Sicherung der nationalsozialistischen Herrschaft spielten Konzentrationslager (KZ) eine zentrale Rolle. Die frühen KZ wurden bereits in den ersten Monaten der NS-Diktatur eingerichtet. Das NS-Regime erprobte dort Instrumentarien der Gewalt.



Frühe Konzentrationslager
im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung
der Arbeitsgemeinschaft
„Gedenkstätten an Orten
früher Konzentrationslager“

Erinnerung
Film



Abbildung: Offer Avnon

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

Zehn Jahre lebte der Filmemacher Offer Avnon in Deutschland, ehe er wieder in seine Heimat nach Haifa zurückkehrte. Er lässt nun seine Zeit zwischen Rhein und Neiße Revue passieren, wo er „die schöne Sprache des ehemaligen Erzfeindes“ erwarb. Dabei sieht er auch seine eigene Heimat mit ganz anderen Augen. Entstanden ist dabei eine Montage von Gesprächen, Landschaften und Gegenständen. Alle gefunden irgendwo zwischen Deutschland, Polen und Israel.

„Der Rhein fließt ins Mittelmeer“ betreibt die Sisyphusarbeit einer Verortung zwischen Philo- und Antisemiten, Bemühten und Gleichgültigen, Erinnerern und Ausblendern. Kein Bild, kein Satz, der nicht mannigfaltige Assoziationen auslöste. Der Teufel steckt im Detail – dafür öffnet dieser Film die Augen.

Do 8. Februar

17.30 Uhr, Caligari
FilmBühne

Im Anschluss
Filmgespräch mit Regisseur
und Drehbuchautor
Offer Avnon

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

IL/D 2021. Regie und
Buch: Offer Avnon.
95 Min., OmeU, FSK:
ungeprüft

Eintritt: 8 Euro,
ermäßigt 7 Euro,
mit Wiesbadener Film-
kunstkarte 6 Euro

Eine Veranstaltung
von Kulturamt – Caligari
FilmBühne, Stadtarchiv
Wiesbaden und Jüdische
Gemeinde Wiesbaden





Stadtarchiv Wiesbaden,
Foto: Anna Böttrich

Tag der Archive 2024

So 3. März

10-16 Uhr, Hessisches
Hauptstaatsarchiv
Wiesbaden

Das Stadtarchiv Wiesbaden beteiligt sich am bundesweiten, vom Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. initiierten Tag der Archive. In den Räumen des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden stellt sich das Stadtarchiv mit einem Informationsstand vor und beantwortet gerne Ihre Fragen.

Archivfest 2024



Das gemeinsame Sommerfest von Stadtarchiv und Kunstarche Wiesbaden e.V. entfällt in diesem Jahr, da eine größere Baumaßnahme in den Räumen des Stadtarchivs durchgeführt wird. Im nächsten Jahr (2025) feiern Archiv und Kunstarche ihr Fest wieder zusammen. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

StadtA WI, Fotosammlung,
Foto: Dr. Katherine Lukat

Der Industriepark Wiesbaden: Von der Gründerzeit bis heute



Das „Kalle-Haus“ in der Rheingaustraße ist ein geschütztes Industriedenkmal.

© InfraServ Wiesbaden

Di 13. Februar

18 Uhr, Ausstellungseröffnung

bis 22. März

Stadtarchiv Wiesbaden

Ausstellungseröffnung mit Thomas Deichmann, InfraServ Wiesbaden Unternehmenskommunikation. Kooperation: InfraServ Wiesbaden und Stadtarchiv Wiesbaden

Anmeldung erbeten unter veranstaltung-stadt.archiv@wiesbaden.de

Die Geschichte von InfraServ Wiesbaden kann nicht erzählt werden ohne Blick auf die Historie des erfolgreichen Industriestandorts. Seit den Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Gewerbeansiedlung am Rheinufer der Stadtteile Amöneburg und Biebrich zum industriellen Herzen der hessischen Landeshauptstadt mit derzeit rund 6000 Arbeits- und 300 Ausbildungsplätzen. InfraServ Wiesbaden hat 1997 den Betrieb des Industrieparks Kalle-Albert übernommen und feierte 2022 ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Ausstellung erzählt die Geschichte des Standortes seit der Gründung der Unternehmen Albert im Jahre 1858 und Kalle 1863.

Vanillebrot in Sütterlin und Kurrent – Alte Handschriften lesen

Mo 19. Februar

16-18 Uhr, Roncalli-
Haus Wiesbaden

Workshop

von Lena Böschmeyer,
in Kooperation mit der
Katholischen Erwachse-
nenbildung Untertaunus
und Rheingau

Die Teilnahme
ist kostenlos.

Eine Anmeldung zu
dem Kurs ist über die
Katholische Erwachsenen-
bildung erforderlich.

Kontakt und Anmeldung:
Katholische Erwachsenen-
bildung, Bildungswerke
Wiesbaden-Untertaunus
und Rheingau
Tel.: 0611-174 120
keb.wiesbaden@bistum
limburg.de

Anmeldeschluss
14.02.24

Im Winter bietet das Stadtarchiv in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Untertaunus und Rheingau einen Schnupperkurs zum Erlernen der deutschen Handschriften des 19. und 20. Jahrhunderts an. Wir möchten es einmal mit dem schönsten aller Themenfächer versuchen und entziffern gemeinsam alte Rezepte, um zu verstehen, wie man Vanillebrot backt oder weitere Lebensmittel zu leckeren Speisen verarbeitet.

Es werden Grundkenntnisse im Lesen der Schriften (u.a. „Sütterlin“ und deutsche Kurrentschrift) und im Umgang mit den historischen Schriftzeugnissen vermittelt. Der Kurs findet als Blockveranstaltung statt. Alle Interessierten für Schriften des 19. und 20. Jahrhunderts sind herzlich willkommen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Führung durch das Stadtarchiv Wiesbaden

für die VHS Schierstein

Originalakten und -karteien, Fotos, Karten und Pläne, Zeitungen und Zeitschriften sowie Forschungsliteratur zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung – dies alles wird im Stadtarchiv gesammelt und kann von interessierten Bürger/innen genutzt werden. Da die Führung im Rahmen des Programms der VHS Schierstein erfolgt, werden ausgewählte Stücke zur Schiersteiner Ortsgeschichte gezeigt. Eine Führung durch die Magazine rundet den Abend ab.

Di 20. Februar

17.30-19 Uhr

Kursleitung:
Frau Anjali Pujari

Maximale Teilnehmerzahl:
10 Personen

Eine Anmeldung ist erforderlich bei der
vhs Schierstein
Telefon 0611-29711
info@vhs-schierstein.de

Kursnummer: 124-23007

Gewerberegister-
Kartei

Foto: Stadtarchiv
Wiesbaden



Führung durch das Stadtarchiv Wiesbaden

Originalakten und -karteien, Fotos, Karten und Pläne, Zeitungen und Zeitschriften sowie Forschungsliteratur zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung – dies alles wird im Stadtarchiv gesammelt und kann von interessierten Bürger/inne/n genutzt werden. Aber wie? Dazu erhalten Sie Hinweise und Erläuterungen. Auch diejenigen, die Akten, Fotos, Urkunden und anderes Schriftgut oder Nachlässe von Familie, Betrieb oder Verein selbst fachkundig lagern und verwalten oder dem Stadtarchiv übergeben wollen, erhalten hier Rat und Hilfestellung. Eine Führung durch die Magazine und ein Blick auf ausgewählte historische Dokumenten runden den Abend ab.

Di 5. März

17-18.30 Uhr,
Stadtarchiv Wiesbaden

Kursleitung:
Frau Anjali Pujari

Der Eintritt ist frei.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei der vhs Wiesbaden
Telefon 0611-9889-0
anmeldung@vhs-wiesbaden.de

Kursnummer: C15100

Sammelakten im
Magazin des Stadtarchivs
Wiesbaden.

Foto: Anna Böttrich,
Stadtarchiv Wiesbaden



Stadtgeschichte(n) Theateraktion



Seit Mai 2023 ist die mobile Theateraktion von KulturRegion FrankfurtRheinMain und BühnerBühne unterwegs durch die Region und überrascht Stadtverordnetenversammlungen, auf Marktplätzen und bei Kulturveranstaltungen. Sie begleitet die Verteilung der Jubiläumszeitung „Extrablatt 1848/49“, an der zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Akteure aus der ganzen Region mitgewirkt haben. Die Aktion greift Zeitungsmeldungen aus der Revolutionszeit auf und spiegelt sie auf verschiedenen Ebenen der Debatte, vom Zwiegespräch auf der Couch bis zum Rednerpult in der Nationalversammlung. Dabei wird natürlich das „Extrablatt“ verteilt und es darf auch mitgesungen werden.

Wiesbaden war ein Hotspot der Revolution in Südhessen und beteiligt sich mit verschiedenen Beiträgen im „Extrablatt“. Mit der Theateraktion werden die Geschehnisse rund um die Forderungen der Nassauer aus März 1848 nach Wiesbaden an den authentischen Ort zurückgebracht.

„So zieht die Freiheit durch alle Lande“

Theateraktion
zum 175. Jubiläum
der Revolution
1848/49

Do 7. März

17-17.25 Uhr,
Schlossplatz
(bei schlechtem Wetter
Friedrich-Naumann-
Saal, Haus an der
Marktkirche)

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der
KulturRegion RheinMain,
Stadtarchiv Wiesbaden,
Evangelisches Dekanat
Wiesbaden, Dr. Helmut
Arnold und des Vereins
für Nassauische Altertums-
kunde und Geschichts-
forschung

Abb.: KulturRegion
RheinMain, Foto:
Stephanie Kösling

Keine Villa ohne Wasser

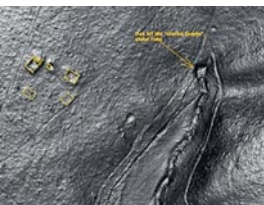
Vortrag von Dr. Volker Walter

Di 19. März

18 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Anmeldung erbeten unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Römische Städte waren bekannt für die Versorgung ihrer Bewohner mit Trinkwasser ausgezeichneter Qualität. Im gesamten Herrschaftsgebiet - von der Republik bis zur späten Kaiserzeit - finden sich ungezählte Beispiele dafür. Keine Herausforderung schien dafür zu groß zu sein, um sie nicht mit entsprechendem Aufwand an Bau- und Ingenieurskunst zu meistern. Doch wie stand es um die Wasserversorgung der ländlichen Ansiedlungen? Um Wiesbaden herum existierten zahlreiche *Villae Rusticae*, oft von beeindruckender Größe, von wo bezogen ihre Bewohner das kostbare Nass? Ein Blick auf die Landkarte beantwortet diese Frage nicht sofort. Wir sind dieser Frage durch Ortsbegehungen nachgegangen und haben interessante Antworten gefunden.



Laserscan der Villa
Hasselt: Schumme-
rebild mit Ein-
zeichnung Villa
Rustica „Hasselt“

© Dr. Volker Walter

Villa in Bischweiler –
Rekonstruktion
römischer Gutshof

© Archeoflug



Historie der Wiesbadener Wassergewinnung vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Vortrag von Ernst Kluge

Di 23. April

18 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Anmeldung erbeten unter
veranstaltung-stadt
archiv@wiesbaden.de

Portal des Münzbergstollens, des im Jahr 1888 als ersten in Wiesbaden in Betrieb genommenen Wasserstollens (1.6.2021)

© Ernst Kluge

Nach dem Verfall der römischen Anlagen schufen Brunnen primitiven „Ersatz“. Im 17. Jahrhundert setzte der Ausbau der Wasserversorgung ein. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts folgte mit dem Bau der Nassauischen Kesselborn-Anlagen der Übergang zur zentralen Wasserversorgung. Die Lösung für den steigenden Wasserbedarf der Stadt fand man im Bau der Wasserstollen im Taunus. Die ökologischen Auswirkungen wie die Austrocknung von Quellen und Bächen blieben unbeachtet. Erst der spürbare Klimawandel lässt Denkanstöße für eine fundamentale, gewässerökologisch weniger schädliche Neuausrichtung der Wassergewinnung zu.



„Was bewegen wir in der Kunstarche und was bewegt uns?“

Begrüßung und Vorstellung des Programms der Kunstarche für 2024 durch die Vorsitzende Felicitas Reusch. Unser Mitglied Dr. Günter Lehr hat eine Botschaft für uns. Musikalische Begleitung: Martin Etrich und Leo Stoll.

So 14. Januar
11.30 Uhr, Kunstarche
Wiesbaden e.V.

Um Anmeldung
wird gebeten:
kontakt@Kunst-
arche-Wiesbaden.org

Finissage der Ausstellung „Willst du in Künstlers Lande gehen?“. Letzte Möglichkeit, die Werke von Heidi Bastian († 2022), Bernd Brach, Arnold Gorski, Udo W. Gottfried, Gisela Großhaus, Gertraud Hasselbach, Dr. Günter Lehr, Johannes Ludwig, Wolff Mirus, Renate Reifert und Gunhild Scharpff zu sehen.



Martin Etrich und Leo Stoll, 2023

Foto: Bryan Horr

Ukrainische Kalligraphie im Dialog mit Positionen aus dem Eigentum der Kunstarche

Fr 23. Februar
18 Uhr, Ausstellungseröffnung
bis Fr 3. Mai
12 Uhr, Finissage
Kunstarche
Wiesbaden e.V.,
Begrüßung:
Felicitas Reusch
Einführung:
Professor Gottfried Pott

Ein Anlass für eine Ausstellung mit ukrainischer Kalligraphie ist nicht nur die Sehnsucht nach Frieden und Normalität, sondern auch der Wunsch der länderübergreifenden Kommunikation in Kriegszeiten. Über die Anzahl der Teilnehmenden aus der Ukraine lässt sich nur so viel sagen, dass die beiden Zwillingsschwwestern Vitalina Lopukhina und Victoria Zuieva aus Kiev bereits zugesagt haben. Vitalina unterrichtet an der Akademie für Angewandte Kunst M.Boychuk und hat reiche Ausstellungserfahrung.

Eine Gegenüberstellung mit Proben aus den Nachlässen bedeutender Schriftlehrenden und Studierenden an der Werkkunstschule Wiesbaden wie Johannes Boehland, Friedrich Poppl, Werner Schneider und Gottfried Pott runden die Ausstellung ab.



Gottfried Pott, LAOTSE
„Gewalt zerbricht an
sich selbst“, 2021
Arches-Bütten Chin Ink
Gouache, 76 x 56 cm,
© Gottfried Pott

Migration mal anders

Der Wiesbadener
Architekt
Theo Wiederspahn
in Brasilien

Theo Wiederspahn,
Entwurf für einen Ru-
derclub, um 1918

© PUC Universität
Porto Allegre



So 2. Juni
11.30 Uhr, Ausstel-
lungsöffnung
bis 25. Juli
Kunstarche
Wiesbaden e.V.,

Begrüßung:
Felicitas Reusch
Einführung:
Dr. Vera Grieneisen,
Gastprofessorin der
TU Darmstadt

Die Ausstellung ist ein Ko-
operationsprojekt der TU
Darmstadt (FB Architektur)
mit dem Deutschen For-
schungszentrum Historis-
mus und der Kunstarche
Wiesbaden e.V.

Von dem 1878 in Wiesbaden gebo-
renen Architekten Theo Wiederspahn
sind in Wiesbaden noch die Villen
Victoriastr. 18, Lessingstr. 13, Lort-
zingstr. 7 und Martinstr. 16 erhalten.
1908 wanderte Wiederspahn nach
Süd-Brasilien aus und arbeitete dort
für das Ingenieurbüro Rudolph Ah-
ronsin in Porto Alegre. Er wurde dort
zu einem der wichtigsten Architekten
der Stadt und des ganzen Bundes-
staates. Die Ausstellung zeigt an-
hand seiner Zeichnungen ein an-
schauliches Bild dieses genialen
Architekten und warum seine promi-
nenten Gebäude zum kulturellen
Erbe Brasiliens wurden.



Ausstellung

Bis 31. Januar

Stadtarchiv Wiesbaden

Auftakt des Terrors

Frühe Konzentrationslager
im Nationalsozialismus

Neujahrsempfang

So 14. Januar

11.30 Uhr, Kunstarche Wiesbaden e.V.

„Was bewegen wir in der Kunstarche und was bewegt uns?“

Vortrag

Di 16. Januar

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

Ein KZ im Renaissance-schloss

Melanie Engler, Gedenkstätte
KZ Lichtenburg Prettin

Film

Mi 17. Januar

20 Uhr, Caligari FilmBühne

The Survivor

Lesung

Sa 20. Januar

19 Uhr, Literaturhaus Villa Clementine

Geboren im Lebensborn-Heim „Tanus“ in Wiesbaden

Professor Dr. Dirk Kaesler
mit Hannah Dickescheid

„Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“
Zentrale Gedenkveranstaltung

Mo 29. Januar

19 Uhr, Rathaus, Stadtverordnetenversammlungssaal

„Störende Elemente“

Displaced Persons

in der Wiesbadener

Nachkriegsgesellschaft

Vortrag von Io Josefine Geib

Film

Do 8. Februar

17.30 Uhr, Caligari FilmBühne

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

Ausstellung

Di 13. Februar

18 Uhr, Ausstellungseröffnung

bis 22. März

Stadtarchiv Wiesbaden

Der Industriepark Wiesbaden: Von der Gründerzeit bis heute

Workshop

Mo 19. Februar

16-18 Uhr, Roncalli-Haus
Wiesbaden

Vanillebrot in Sütterlin und Kurrent – Alte Handschriften lesen

Führung

Di 20. Februar

17.30-19 Uhr, Stadtarchiv
Wiesbaden

Führung durch das Stadtarchiv Wiesbaden

für die VHS Schierstein

Ausstellung

Fr 23. Februar

18 Uhr, Ausstellungseröffnung

bis Fr 3. Mai

12 Uhr, Finissage

Kunstarche Wiesbaden e.V.,

Ukrainische Kalligraphie im Dialog mit Positionen aus dem Eigentum der Kunstarche



Ab Januar



Straßenschild der 2020
umbenannten Pfitznerstraße

Foto: Volker Milch

Vortrag

Di 27. Februar

18 Uhr, Rathaus

Wiesbaden, Raum 107

**Vom Streitfall Pfitzner
zur Historischen
Fachkommission**

Dr. Peter Quadflieg

Tag der offenen Tür

So 3. März

10-16 Uhr, Hessisches

Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

Tag der Archive 2024

eins

2024 Januar bis Juni
Stadtarchiv Wiesbaden

Führung

Di 5. März

17-18.30 Uhr, Stadtarchiv

Wiesbaden

**Führung durch das
Stadtarchiv Wiesbaden**

Theateraktion

Do 7. März

17-17.25 Uhr, Schlossplatz

**„So zieht die Freiheit
durch alle Lande“**

Vortrag

Di 19. März

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

Keine Villa ohne Wasser

Dr. Volker Walter

Vortrag

Di 23. April

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

**Historie der Wiesbadener
Wassergewinnung vom Mit-
telalter bis in die Gegen-
wart**
Ernst Kluge

Projektpräsentation

Di 14. Mai

18 Uhr, Stadtarchiv Wiesbaden

Namen im öffentlichen Raum

Ein digitaler Rundgang

Ausstellung

So 2. Juni

11.30 Uhr, Ausstellungs-
söffnung

bis 25. Juli

Kunstarche Wiesbaden e.V.

**Migration mal anders
Der Wiesbadener Architekt
Theo Wiederspahn in
Brasilien**